



Karlshöhe
Ludwigsburg

8. Dezember 2024

Kirche der Karlshöhe
Kantorei der Karlshöhe

Inhalt

- S. 03** Grußwort
- S. 04** Texte und Übersetzung Magnificat
- S. 06** Texte und Übersetzung A Time to Dance
- S. 24** Vitae
- S. 27** Ausblick

Alle Infos zur Kantorei:
www.kantorei-karlshoehe.de





Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher,

„Eine Zeit zum Tanzen“ – schon der Titel weckt die Vorfreude auf dieses Konzert. Er erinnert auch an die biblische Begegnung von Maria und ihrer Schwägerin Elisabeth, beide sind schwanger. Von Elisabeth wird erzählt, dass das Kind „in ihrem Leib hüpf“t. So bringt der biblische Erzähler die Vorfreude von Johannes dem Täufer auf die Geburt Jesu zum Ausdruck.

„Zeit zum Tanzen“ – nach biblischer Überzeugung gehören Spiel und Tanz, Fest und Freude zum uns von Gott geschenkten Leben dazu. Damit wir Menschen das mit lebendiger Leichtigkeit genießen können, braucht es Frieden. Von der Hoffnung auf Gerechtigkeit und Frieden singt Marias Magnifikat. Diese Hoffnung ist in unserer Welt heute ebenso nötig wie damals. Sie möge auch in diesem Konzert neu zum Klingen kommen und an Kraft gewinnen.

Herzlich grüßt Sie

Ihre

Dörte Bester

Dr. Dörte Bester

Theologischer Vorstand und Direktorin
Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg

Magnificat

Johann Sebastian Bach BWV 243a

Text aus Lukas 1, 46 – 55 und Gloria patri

Soli, Coro

Magnificat anima mea dominum.

Meine Seele preist die Größe des Herrn,

Soprano solo

Et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Soprano solo

Quia respexit humilitatem ancillae sua; ecce enim ex hoc beatam me dicent ...

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig ...

Coro

... omnes generationes.

... alle Geschlechter.

Basso solo

Quia fecit mihi magna qui potens est, et sanctum nomen eius.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig.

Alto solo, Tenore solo

Et misericordia a progenie in progenies timentibus eum.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.

Coro

Fecit potentiam in braccio suo, dispersit superbos mente cordis sui.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind.

Tenore solo

Deposit potentes de sede et exaltavit humiles.

Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

Duetto Soprano, Alto

Esurientes implevit bonis
et divites dimisit inanes.

Die Hungernden beschenkt er
mit seinen Gaben und lässt die
Reichen leer ausgehen.

Soprano I, II solo, Basso solo

Suscepit Israel puerum suum
recordatus misericordiae suaee.

Er nimmt sich seines Knechtes
Israel an und denkt an sein
Erbarmen,

Coro

Sicut locutus est ad Patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.

das er unsren Vätern verheißen
hat, Abraham und seinen
Nachkommen auf ewig.

Coro

Gloria Patri, gloria Filio,
gloria et Spiritui Sancto!
Sicut erat in principio et nunc et
semper et in saecula saeculorum.

Ehre sei dem Vater, dem Sohn und
dem Heiligen Geist!
Wie es war im Anfang, so auch
jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

Amen.

„Dieses Lied der Maria ist das leidenschaftlichste, wildeste, ja man möchte fast sagen revolutionärste Adventslied, das je gesungen wurde. Es ist nicht die sanfte, zärtliche, verträumte Maria, wie wir sie auf Bildern sehen, sondern es ist die leidenschaftliche, hingerissene, stolze, begeisterzte Maria, die hier spricht ... ein hartes, starkes, unerbittliches Lied von stürzenden Thronen und gedemütigten Herren dieser Welt, von Gottes Gewalt und von der Menschen Ohnmacht.“

Dietrich Bonhoeffer

A Time to Dance

Alec Roth

PROCESSIONAL:

Times and Seasons

Choir

To every thing there is a season,
and a time to every purpose under
the heaven:

A time to be born,
and a time to die;

A time to plant, and a time to pluck
up that which is planted;

A time to kill, and a time to heal;
a time to break down, and
a time to build up;

A time to cast away stones, and
a time to gather stones together;
a time to embrace, and
a time to refrain from embracing;

A time to get, and a time to lose;
a time to keep, and
a time to cast away;

A time to rend, and a time to sew;
a time to keep silence, and
a time to speak;

A time to love, and a time to hate;
a time of war, and
a time of peace;

ZUM EINZUG:

Zeit und Stunde

Chor

Für alles gibt es eine bestimmte
Stunde, und jedes Vorhaben unter
dem Himmel hat seine Zeit:

Eine Zeit, geboren zu werden
und eine Zeit, zu sterben;

Eine Zeit, zu pflanzen und eine Zeit,
das Gepflanzte auszureißen;

Eine Zeit, zu töten und eine Zeit, zu
heilen; eine Zeit, einzureißen
und eine Zeit, aufzubauen;

Eine Zeit, Steine wegzuwerfen,
und eine Zeit, Steine zu sammeln;
eine Zeit, zu umarmen, und eine Zeit,
die Umarmung zu verweigern;

Eine Zeit, zu bekommen, und eine
Zeit, zu verlieren; eine Zeit, aufzube-
wahren und eine Zeit, wegzuwerfen;

Eine Zeit, zu zerreißen und eine Zeit,
zusammenzunähen; eine Zeit, zu
schweigen und eine Zeit, zu reden;

Eine Zeit, zu lieben und eine Zeit, zu
hassen; eine Zeit des Krieges
und eine Zeit des Friedens;

A time to weep, and a time to laugh;
a time to mourn and
a time to dance.

*ECCLESIASTES 3: 1-3, 5-8, 4
(King James Version, 1611)*

PROLOGUE: Sunrise

1. Out of the wood

Solo bass

Out of the wood of thoughts that
grows by night
to be cut down by the sharp axe
of light, –
Out of the night,
two cocks together crow,
cleaving the darkness
with a silver blow:

And bright before my eyes
twin trumpeters stand, heralds of
splendour, one at either hand ...

*EDWARD THOMAS (1878-1917),
from Cock-crow*

2. Rise up

Solo bass, choir

Rise up, rise up,
and, as the trumpet blowing
chases the dreams of men,
as the dawn glowing
the stars that left unlit
the land and water,
rise up and scatter
the dew that covers
the print of last night's lovers –
scatter it, scatter it!

Eine Zeit, zu weinen und eine Zeit, zu
lachen; eine Zeit, zu trauern
und eine Zeit, zu tanzen.

PROLOG: Sonnenaufgang

1. Aus dem Wald der Gedanken

Solo Bass

Aus dem Wald der Gedanken, der bei
Nacht wächst
und der von der scharfen Axt des
Lichts gefällt wird, –
aus dieser Nacht heraus,
krähen zwei Hähne,
spalten die Dunkelheit
mit silbernem Stoß:

Und hell vor meinen Augen erschei-
nen zwei Trompeter, Herolde des
Glanzes, einer zu jeder Seite ...

2. Steht auf

Solo Bass, Chor

Steht auf, steht auf, und, wie der
Trompetenruf den Träumen der
Menschen nachjagt,
wie die Morgenröte
die Sterne verjagt, die Land und
Wasser unbeleuchtet ließen, erhebt
euch und zersprengt den Tau der den
Abdruck der Liebenden der vergange-
nen Nacht bedeckt.
Zersprengt ihn, zersprengt ihn!

While you are listening
to the clear horn,
forget, men, everything
on this earth newborn,
except that it is lovelier
than any mysteries.
Open your eyes to the air
that has washed the eyes of the stars
through all the dewy night:
up with the light,
to the old wars;
arise, arise!

Während ihr
Dem hellen Horne lauscht
vergesst, ihr Menschen, alles auf
dieser Erde neu Geborene, außer,
dass sie lieblicher ist
als alle Geheimnisse.
Öffnet eure Augen dem Hauch der
die Augen der Sterne gewaschen hat
durch die ganze Tau-benetzte Nacht
hindurch:
auf, mit dem Licht, zu den alten
Kämpfen; erhebt euch, erhebt euch!

*EDWARD THOMAS (1878-1917),
The Trumpet*

PART I: Spring Morning

3. Awake

Choir

Awake, my heart, to be loved,
awake, awake!
The darkness silvers away,
the morn doth break,
it leaps in the sky:
unrisen lustres slake
the o'ertaken moon.
Awake, O heart, awake!
Awake, the land is scattered with
light, and see, uncanopied sleep is
flying from field and tree:
and blossoming boughs of april in
laughter shake;
awake, O heart, to be loved,
awake, awake!

Frühlingsmorgen

3. Wach auf

Chor

Wach auf, mein Herz, um geliebt zu
werden, wach auf, wach auf!
Die Dunkelheit schwindet,
der Morgen bricht an,
er springt in den Himmel:
ein nie aufgegangener Glanz
verdrängt den überstrahlten Mond.
Wach auf, o Herz, wach auf!
Wach auf, das Land ist mit Licht
erfüllt, und sieh, unbedeckter Schlaf
fliegt von Feld und Baum:
und blühende Zweige des Aprils
schütteln sich lachend;
wach auf, o Herz, um geliebt zu
werden, wach auf, wach auf!

*ROBERT BRIDGES (1844-1930),
from Awake, my heart*

4. Infant Joy

Solo soprano & choir

“I have no name:
I am but two days old.“
What shall I call thee?
„I happy am,
Joy is my name.“
Sweet joy befall thee!
Pretty Joy!
Sweet Joy, but two days old.
Sweet Joy I call thee:
thou dost smile,
I sing the while,
sweet joy befall thee!

WILLIAM BLAKE (1757-1827),
Infant Joy

5. Dancing on the hill-tops

Solo soprano

Dancing on the hill-tops,
singing in the valleys,
laughing with the echoes,
merry little Alice.
If her father’s cottage
turned into a palace,
and he owned the hill-tops
and the flowering valleys,
she’d be none the happier,
happy little Alice.

CHRISTINA ROSSETTI (1830-94),
from *Dancing on the hill-tops*

6. Dance there

Choir

Dance there upon the shore;
what need have you to care

4. Kinderfreude

Solo Sopran & Chor

“Ich habe keinen Namen:
Ich bin gerade erst zwei Tage alt.“
Wie soll ich dich nennen?
„Glücklich bin ich,
Freude ist mein Name.“
Süße Freude sei dir beschieden!
Hübsche Freude!
Süße Freude, gerade erst zwei
Tage alt. Süße Freude nenne ich dich:
du lächelst,
ich singe derweil,
süße Freude sei dir beschieden!

5. Tanzen auf den Höhen

Solo Sopran

Ein Tanzen auf den Hügelhöhen,
ein Singen in den Tälern,
ein Lachen mit den Echos,
fröhliche kleine Alice.
Wenn ihres Vaters Hütte
sich in einen Palast verwandelte,
und ihm die Hügel gehörten und
die blühenden Täler,
sie könnte glücklicher nicht sein,
glückliche kleine Alice.“

6. Tanze dort

Chor

Tanze dort am Ufer
bekümmere dich nicht

for wind or water's roar?
 And tumble out your hair
 that the salt drops have wet;
 being young you have not known
 the fool's triumph, nor yet
 love lost as soon as won.
 You will take whatever's offered
 and dream that all the
 world's a friend,
 suffer as your mother suffered,
 be as broken in the end.
 But I am old and you are young,
 and I speak a barbarous tongue.

*W B YEATS (1865-1939),
 from *To a child dancing in the wind**

7. Nothing is so beautiful

Solo soprano

Nothing is so beautiful as spring.
 What is all this juice and all this joy?

A strain of the earth's sweet
 being in the beginning
 in Eden garden. Have, get,
 before it cloy!

*GERARD MANLEY HOPKINS (1844-89),
 from *Spring**

8. Let them love

Choir

Let them love now – those who have
 never loved; and those who have
 loved – let them love again!
 Spring is young, spring is melodious,
 now is the world re-born.

um Wind und Wasserauschen?
 Und schüttle dein Haar aus, das die
 salzigen Tropfen durchnässt haben.
 Weil du jung bist, kennst du noch
 nicht den Sieg der Narren, auch
 nicht die Liebe, so zerronnen wie
 gewonnen. Du nimmst, was dir
 geboten wird und träumst, dass alle
 Welt dir Freund sei.
 Du wirst leiden, wie deine Mutter litt
 und endlich ebenso gebrochen sein.
 Doch ich bin alt und du bist jung
 und meine Rede ist bitter und
 grausam.

7. Nichts ist so schön

Solo Sopran

Nichts ist so schön wie der Frühling.
 Was ist all diese Kraft und all diese
 Freude?
 Ein Nachgeschmack des süßen
 Wesens der Erde am Anfang
 im Garten Eden. Nimm es, hol es dir,
 bevor es versiegt!

8. Lasst sie lieben

Chor

Lasst sie jetzt lieben, die, die niemals
 geliebt haben, und jene, die bereits
 geliebt haben – liebt aufs Neue!
 Der Frühling ist jung, der Frühling ist
 voller Melodien, die Welt ist neu
 geboren.

Love is truly harmonious; now all the birds sing a marriage song; and the trees let down their tresses after the rain's wedding-night caresses.

Love now binds all together, down in the shady woodland grove. Love entwines, weaving together her green myrtle boughs; and now the lovely Dione from on high lays down the law: let them love now – those who have never loved; and those who have loved – let them love again!

*ANON (2nd/3rd century),
from Pervigilium Veneris (lines 1-6)
translated from Latin by ALEC ROTH*

Liebe ist wahrhaft harmonisch; alle Vögel singen Hochzeitslieder nun lassen die Bäume ihre Locken herab wie die Zärtlichkeiten des Regens in der Hochzeitsnacht.

Liebe verbindet uns alle, jetzt, dort im schattigen Hain. Liebe flieht uns alle in ihren Myrten-Kranz hinein. Und jetzt führt Venus selbst das Zepter und verkündet ihr Gesetz: Lasst sie jetzt lieben, die, die niemals geliebt haben, und jene, die bereits geliebt haben – liebt aufs Neue!

PART II: Summer Noon

9. In summer's heat

Solo tenor

In summer's heat and mid-time of the day to rest my limbs upon a bed I lay, one window shut, the other open stood, which gave such light as twinkles in a wood.

Then came Corinna in a long loose gown, her white neck hid with tresses hanging down: resembling fair Semiramis going to bed or Laïs of a thousand wooers sped.

Sommermittag

9. In der Sommerhitze

Solo Tenor

In der Sommerhitze, am Mittag, lag ich auf dem Bett, um meine Glieder auszuruhen. Das eine Fenster geschlossen, das andere offen; ein flirrendes Licht wie im Wald

Da kam Corinna in langem, weiten Gewand, der weiße Nacken umspielt von ihrem Haar, sie glich der schönen Semiramis, die zu Bett geht; oder Laïs, die von tausend Liebhabern Umworbene.

Stark naked as she stood before mine
eye, not one wen in her
body could I spy.
What arms and shoulders did I touch
and see, how apt her breasts were to
be pressed by me?
How smooth a belly under her waist
saw I? How large a leg, and what a
lusty thigh?
Judge you the rest: being tired she
bade me kiss, Jove send me more
such afternoons as this.

Hüllenlos stand sie vor meinen
Augen, nicht ein Makel an ihrem
Körper war zu sehen.
Welch Schultern, was für Arme und
Brüste erblickte und
berührte ich!
Wie glatt der Bauch unter ihrer Taille,
wie lang ihre Beine und
lüstern ihre Schenkel.
Ermattet gab sie mir einen Kuss,
Jupiter schenke mir mehr solche
Nachmittage wie diesen.

OVID (43BC-AD17), from *The Fifth
Elegy translated from Latin by
CHRISTOPHER MARLOWE (1564-93)*

10. A something

Choir

A something in a summer's Day
as slow her flambeaux
burn away
which solemnizes me.
A something in a summer's noon –
a depth – an azure – a perfume –
transcending ecstasy.

EMILY DICKINSON (1831-86),
from *A something*

11. Thirsty fly

Solo tenor

Busy, curious, thirsty fly!
Drink with me and drink as I:
freely welcome to my cup,
couldst thou sip and
sip it up:
make the most of life you may,

10. Ein Etwas

Chor

Ein Etwas an einem Sommertag
während langsam seine Flammen
dahin brennen.
Das erhebt mich.
Ein Etwas in einem Sommermittag –
eine Tiefe – ein Blau – ein Parfüm –
eine übersteigerte Verzückung.

11. Durstige Fliege

Solo Tenor

Fleißige, neugierige, durstige Fliege!
Trinke mit mir und trinke wie ich:
sei willkommen an meinem Becher,
könntest du daran nippen und
ihn leeren:
mach das Beste aus dem Leben,

life is short and wears away.
 Both alike are mine and thine
 hastening quick to their decline:
 thine's a summer,
 mine's no more,
 though repeated to threescore.
 Threescore summers,
 when they're gone,
 will appear as short as one!

das Leben ist kurz und vergeht.
 Unsere Leben sind sich gleich,
 sie eilen schnell ihrem Vergehen
 entgegen: dein war ein einziger
 Sommer, meiner ist vergangen,
 auch wenn er sechzigfach wieder-
 kommt. Sechzig Sommer werden,
 wenn sie verronnen,
 so kurz erscheinen wie ein einziger!“

*WILLIAM OLDYS (1696-1761),
 On a fly drinking out of his cup*

12. Little fly

Choir

Little fly,
 thy summer's play
 my thoughtless hand
 has brush'd away.
 Am not I
 a fly like thee?
 Or art not thou
 a man like me?
 For I dance,
 and drink, and sing,
 till some blind hand
 shall brush my wing.
 If thought is life
 and strength and breath,
 and the want
 of thought is death;
 then am I
 a happy fly,
 if I live
 or if I die.

12. Kleine Fliege

Chor

Kleine Fliege,
 dein Sommer und sein
 Spiel hat meine gedankenlose Hand
 hinweggefegt.
 Bin ich nicht
 eine Fliege wie du?
 Oder bist du nicht
 ein Mensch wie ich?
 Denn ich tanze,
 und trinke, und singe,
 bis eine blinde Hand
 meine Flügel streckt.
 Wenn Gedanken Leben sind,
 und Kraft und Atem,
 und Gedankenlosigkeit
 der Tod;
 dann bin ich
 eine glückliche Fliege,
 ob ich lebe
 oder ob ich sterbe.

WILLIAM BLAKE (1757-1827), The Fly

13. Come, let us go*Solo tenor*

Come, let us go, while we are
in our prime,
and take the harmless folly
of the time!
We shall grow old apace, and die
before we know our liberty.
Our life is short, and our days run
as fast away as does the sun.

*ROBERT HERRICK (1591-1674),
from Corinna's going a-Maying*

14. Give all to love*Choir*

Give all to love;
obey thy heart.
'Tis a brave master;
let it have scope:
follow it utterly,
hope beyond hope:
high and more high
it dives into noon.

*RALPH WALDO EMERSON (1803-82),
from Give all to love*

PART III: Autumn Evening**15. O Autumn***Solo alto*

O Autumn, laden with fruit,
and stained
with the blood of the grape,
pass not, but sit
beneath my shady roof;
there thou may'st rest,

13. Kommt, lasst uns gehen*Solo Tenor*

Kommt, lasst uns gehen, solange wir
in unserer Blüte sind, und lasst uns
der harmlosen Torheit dieses Alters
frönen!
Wir werden schnell alt und sterben
bevor wir unsere Freiheit begreifen.
Unser Leben ist kurz, und
unsere Tage vergehen
so schnell wie die Sonne vergeht.

14. Setze alles auf die Liebe*Chor*

Setze alles auf die Liebe;
gehörche Deinem Herzen.
Sie ist ein tapferer Meister;
lass ihr Freiraum:
folge ihr ganz und gar,
Hoffnung jenseits aller Hoffnung:
höher und noch höher
taucht sie in den Mittag ein.

Herbstabend**15. Herbst***Solo Alt*

Herbst, beladen mit Früchten
und befleckt
mit dem Blut der Trauben,
geh nicht vorüber, sondern setz dich
unter mein schattiges Dach,
dort kannst du ruhen,

and tune thy jolly voice to
my fresh pipe,
and all the daughters of the year
shall dance!

*WILLIAM BLAKE (1757-1827),
from To Autumn*

16. Humdrum

Choir (ladies)

When maidens are young,
and in their spring,
af pleasure, of pleasure, let 'em take
their full swing,
full swing, full swing, and love, and
dance, and play, and sing.

For Silvia, believe it, when youth is
done, there's nought but hum-drum,
hum-drum, hum-drum.
There's nought but hum-drum,
hum-drum, hum-drum.

Then Silvia be wise, be wise, be wise,
the painting and dressing
for a while are supplies,
and may surprise –
but when the fire's going
out in your eyes,
it twinkles, it twinkles,
it twinkles, and dies,
and then to hear love, to hear love
from you,
I'd as lief hear an owl cry,
wit to woo!.

*APHRA BEHN (1640-89), from The
Emperor of the Moon (Act II Scene 5)*

und erhebe deine fröhliche Stimme
zu meinem frischen Flötenspiel,
und alle Töchter des Jahres
werden tanzen!

16. Langeweile

Chor (Frauenstimmen)

Wenn Mädchen jung sind und in ihrer
Frühlingsblüte, lass sie das
Vergnügen in
vollen Zügen genießen!
Und Liebe und Tanz, und
Spiel und Gesang.

Denn Silvia, glaub mir, wenn die
Jugend vorbei ist, gibt's nichts als
Eintönigkeit!

Dann sei klug, Silvia, sei klug, sei
weise, denn das Schminken und das
Verkleiden unterhalten dich nur eine
kleine Weile lang, auch wenn sie so
manchen überraschen - doch wenn
das Feuer in deinen Augen ausgeht,
dann flackert es nochmal auf und
erlischt, und
bevor du mir irgendetwas über die
Liebe erzählst, würde ich
lieber eine Eule schreien hören:
wit to woo!.

17. Autumnal*Choir (gentlemen)*

No spring nor summer beauty
hath such grace as I have seen in
one autumnal face.
Were her first years the golden age?
That's true, but now she's gold
oft tried and ever new.
That was her torrid and
inflaming time,
this is her tolerable tropic clime.
Here where still evening is,
not noon nor night, where no
voluptuousness, yet all delight.
In all her words, unto all hearers fit,
you may at revels,
you at council, sit.
If we love things long sought,
age is a thing
which we are fifty years in compassing;
if transitory things,
which soon decay, age must be
loveliest at the latest day.

*JOHN DONNE (1572-1631),
from The Autumnal*

18. Fall, leaves, fall*Choir*

Fall, leaves, fall; die, flowers, away;
lengthen night and shorten day;
every leaf speaks bliss to me
fluttering from the autumn tree.

*EMILY BRONTE (1818-48),
from Fall, leaves, fall*

17. Herbstlich*Chor (Männerstimmen)*

Keine Frühlings- oder Sommerschönheit
hat eine solche Anmut wie ich
sie in einem herbstlichen Gesicht sah.
Waren ihre frühen Jahre das goldene
Alter? Ja, das ist wahr, doch jetzt ist
sie wie aus Gold, oft versucht und
beständig neu. Das war ihre glühen-
de und entflammte Zeit,
dies nun ist ihr gemäßigter, sonniger
Reiz. Hier, wo noch Abend ist, weder
Mittag noch Nacht, wo keine Wollust
ist, doch alle Wonne.
In all ihren Worten, für alle Hörer
geziemt, egal ob bei Festen,
oder zu Rate sitzend.
Wenn wir die Dinge lieben, nach
denen wir lange gesucht haben, ist
das Alter eine Sache, die wir erst nach
fünfzig Jahren ermessen; wie
vergängliche Dinge, die bald verge-
hen, muss das Alter spät am schöns-
ten sein.“

18. Fallt, Blätter, fallt*Chor*

Fallt, Blätter, fallt, welkt, Blumen,
dahin. Vertieft die Nacht und kürzt
den Tag wie Balsam ist mir jedes
Blatt, so es von des Herbstes Baum
herniedersinkt.

19. The Evening Star

Choir

Thou fair-haired angel of the evening,
now, while the sun rests on the
mountains, light thy bright torch of
love; thy radiant crown
put on, and smile
upon our evening bed!
Smile on our loves; and, while thou
drawest the blue curtains of the sky,
scatter thy silver dew
on every flower that shuts its sweet
eyes in timely sleep.
Speak silence with thy glimmering
eyes, and wash the dusk with silver.

*WILLIAM BLAKE (1757-1827),
from *To the Evening Star**

PART IV: Winter night

20. Deep midnight

Solo bass

The sun is spent, and now his flasks
send forth light squibs,
no constant rays;
the world's whole sap is sunk;
the general balm the hydroptic
earth hath drunk, whither,
as to the bed's-feet,
life is shrunk
... since this
both the year's and
the day's deep midnight is.

JOHN DONNE (1572-1631)

*from *A Nocturnal upon St Lucy's Day,
being the shortest day**

19. Der Abendstern

Chor

Du flachsfarbener Engel des Abends,
jetzt, wo die Sonne auf den Bergen
ruht, entzünde deine helle Fackel der
Liebe; deine strahlende Krone
setze sie auf und lächle
auf unser Abendbett!
Lächle auf unsere Lieben, und
während du die blauen Vorhänge des
Himmels zeichnest, streue silbernen
Tau auf jede Blume, die ihre süßen
Augen schließt im rechten Schlaf.
Sprich Stille mit deinen schimmern-
den Augen, und wasche die Dämme-
rung mit deinen Silbertränen.

Winternacht

20. Tiefe Mitternacht

Solo Bass

Die Sonne ist erloschen, und nun
senden ihre Speicher Lichtfunken aus,
keine stetigen Strahlen;
der Lebenssaft der Welt sinkt;
der allem gemeine Balsam, den die
übersättigte Erde getrunken hat,
wohin sich, wie zum Fußende des
Bettes, das Leben zurückgezogen hat
... da dies
sowohl des Jahres als auch
des Tages tiefe Mitternacht ist.

21. Snowflakes*Choir*

Out of the bosom of the air,
 out of the cloud-folds of her garments shaken,
 over the woodlands brown and bare,
 over the harvest-fields forsaken,
 silent, and soft, and slow
 descends the snow.

Even as our cloudy fancies take
 suddenly shape in some divine expression,
 even as the troubled heart doth make
 in the white countenance confession,
 the troubled sky reveals
 the grief it feels.

This is the poem of the air,
 slowly in silent syllables recorded;
 this is the secret of despair,

Long in its cloudy bosom hoarded,
 now whispered and revealed
 to wood and field.

*HENRY WADSWORTH LONGFELLOW
 (1807-82), Snow-Flakes*

22. Dregs*Solo bass*

The fire is out, and spent
 the warmth thereof,
 (This is the end of every song
 man sings!) the golden wine is
 drunk, the dregs remain,
 bitter as wormwood and
 as salt as pain;
 and health and hope have gone the
 way of love

21. Schneeflocken*Chor*

Aus dem Schoß der Luft,
 aus ihrer wolkenfältigen Kleidung
 geschüttelt, auf die braunen, kahlen
 Wälder, auf die verwaisten Stoppelfelder, sinkt der Schnee leise, sanft
 und langsam herab.

Auch wenn unsere trüben Gedanken
 sich plötzlich zu göttlichem
 Ausdruck formten,
 sogar wenn das betrühte Herz den
 weißen Antlitz Beichte tut, enthüllt
 der aufgescheuchte Himmel den
 Gram, den er verspürt.
 Dies ist das Gedicht der Luft,
 ganz langsam in lautlosen Silben
 gezeichnet. Dies ist das Geheimnis
 der Verzweiflung
 lang gehütet in ihrem wolkigen
 Schoß. Und nun dem Wald und Feld
 geflüstert und enthüllt.

22. Reste*Solo Bass*

Das Feuer ist verloschen, und
 vergangen ist seine Wärme,
 (Das ist das Ende jedes Liedes,
 das der Mensch singt!) der goldene
 Wein ist ausgetrunken, der Bodensatz
 bleibt, bitter wie Wermut und
 salzig wie Schmerz;
 und Gesundheit und Hoffnung sind
 den Weg der Liebe gegangen

into the drear oblivion
of lost things.
With pale, indifferent eyes,
we sit and wait
for the dropt curtain and the
closing gate:
this is the end of all the songs
man sings.

*ERNEST DOWSON (1867-1900),
from Dregs*

23. A glee for winter

Choir

Hence, rude Winter! crabbed old
fellow, never merry, never mellow!
Well-a-day! in rain and snow
what will keep one's heart aglow?
Groups of kinsmen, old and young,
oldest they old friends among;
groups of friends, so old and true
that they seem our kinsmen too;
these all merry all together
charm away chill winter weather.
What will kill this dull old fellow?

Ale that's bright, and wine that's
mellow! Dear old songs for ever new;
some true love and laughter too;
pleasant wit, and harmless fun,
and a dance when day is done.
Music, friends so true and tried,
whispered love by warm fireside,
mirth at all times all together,
make sweet May of winter weather.

*ALFRED DOMETT (1811-87),
A Glee for Winter*

in die trübselige Vergessenheit
verlorener Dinge.
Mit blassen, gleichgültigen Augen
sitzen wir und warten
auf den gefallenen Vorgang und das
sich schließende Tor:
dies ist das Ende aller Lieder,
die der Mensch singt.

23. Gesang auf den Winter

Chor

Hinweg rauer Winter, alter Griesgram
niemals heiter, niemals sanft,
was, in Schnee und Regenschauer
kann die Herzen uns erwärmen?
Unsre Anverwandten, alt und jung,
uns vertraut seit langer Zeit,
Gefährten, die so nah uns sind,
dass wir sie wie Brüder lieben.
Dieses frohe Miteinander
zaubert eisigen Winter fort.
Doch was macht dem trüben
Burschen endlich den Garaus?
Helles Bier und süßer Wein!
Alte, ewig neue Lieder,
wahre Liebe und das Lachen,
frohes Scherzen, argloser Spaß
und ein Tanz zum Tagesende.
Musik, Freunde altbewährt,
Liebesgeflüster am warmen Herd,
Heiterkeit zu aller Zeit gemeinsam
lassen den Lenz im kalten Winter
blühen.

24. Lights out

Choir

I have come to the borders of sleep,
the unfathomable deep
forest where all must lose
their way, however straight,
or winding, soon or late;
they cannot choose.

Many a road and track
that, since the dawn's first crack,
up to the forest brink,
deceived the travellers,
suddenly now blurs,
and in they sink.

Here love ends,
despair, ambition ends;
all pleasure and all trouble,
although most sweet or bitter,
here ends in sleep that is sweeter
than tasks most noble.

There is not any book
or face of dearest look
that I would not turn from now
to go into the unknown
I must enter, and leave, alone,
I know not how.

The tall forest towers;
its cloudy foliage lowers
ahead, shelf above shelf;
its silence I hear and obey
that I may lose my way
and myself.

EDWARD THOMAS (1878-1917),
Lights Out

24. Licht aus

Chor

Ich kam an die Grenze zum Schlaf,
der unergründlich tiefe Wald,
wo alle Ihren Weg verlieren müssen,
egal wie gerade,
oder gewunden; früher oder später.
Sie haben keine Wahl.

Manch ein Weg und Pfad
welcher, seit Anbruch der Dämme-
rung, bis zum Waldessaum
die Reisenden narrte,
pötzlich nun verschwimmt,
und hinein versinken sie.

Hier endet die Liebe,
Verzweiflung, Ehrgeiz enden;
alle Freude und alle Sorge,
süß und bitter, endet hier in Schlaf,
der süßer ist als die
vornehmsten Aufgaben.

Es gibt kein einziges Buch
oder geliebtestes Antlitz
von dem ich mich nun nicht abwende
um ins Ungewisse zu gehen
ich muss es betreten, und verlassen,
alleine, ich weiß nicht, wie.

Der hohe Wald erhebt sich;
sein trübes Blattwerk senkt sich
vor mir, Schicht über Schicht;
seine Stille höre ich und gehorche
sodass ich meinen Weg verliere
und mich selbst.

EPILOGUE: Sunrise

25. Elder by a year

Solo bass

All kings, and all their favourites,
all glory of honours, beauties, wits,
the sun itself, which makes times, as
they pass,
is elder by a year now than it was
when thou and I first one another
saw: all other things
to their destruction draw,
only our love hath no decay;
this no tomorrow hath, nor yesterday,
running it never runs from us away.

*JOHN DONNE (1572-1631),
from The Anniversary*

26. The secret of the sun

Soloists & choir

Love, from whom the world begun,
hath the secret of the sun.
Love can tell, and love alone,
whence the million stars
were strewn,
why each atom knows its own,
how in spite of woe and death,
gay is life,
and sweet is breath:
this he taught us, this we know . . .

*ROBERT BRIDGES (1844-1930),
from My delight and thy delight*

Sonnenaufgang

25. Ein Jahr älter

Solo Bass

Alle Könige und all ihre Günstlinge,
aller Glanz von Ehren, Schönheit,
Witz, die Sonne selbst, die den Lauf
der Zeit bestimmt,
sind ein Jahr älter als zuvor.
Als du und ich uns erstmals sahen,
neigte alles andere der Welt
sich zum Verfall.
Nur unsere Liebe ist beständig,
hat kein Morgen noch ein gestern
und in ihrem Lauf läuft von uns sie
niemals davon.

26. Das Geheimnis der Sonne

Solisten & Chor

Liebe, aus der die Welt entsprang,
kennt das Geheimnis der Sonne.
Liebe kann sagen, und Liebe allein,
woher die Millionen Sterne
verstreut wurden,
warum jedes Atom seinesgleichen
erkennt, wie trotz Leid und Tod
das Leben fröhlich ist
und das Atmen süß:
dies lehrte sie uns, dies wissen wir ...

27. Love, all alike*Choir & soloists*

Love all alike,
no season knows, nor clime,
nor hours, days, months, which are
the rags of time.

*JOHN DONNE (1572-1631),**from The Sun Rising***AFTERDANCE: Proper Exercise***Soloists & choir*

Dancing, bright lady, then began to
be, when the first seeds whereof the
world did spring,
the fire, air, earth, and water, did
agree by Love's persuasion, nature's
mighty king,
to leave their discorded combating,
and in a dance
such measure to observe,
as all the world their motion should
preserve.

This wondrous miracle did
love devise, for dancing is
love's proper exercise.

For that brave sun, the father of the
day, doth love this earth, the mother
of the night;
and, like a reveller in rich array,
doth dance his galliard in his
leman's sight,
both back and forth and sideways
passing light. His gallant grace doth
so the gods amaze,
that all stand still and
at his beauty gaze.

27. Liebe ist immer gleich*Chor & Solisten*

Love ist immer gleich, sie kennt
weder Zeitpunkt noch Ort.
Stunden, Tage, Monate, das sind die
Lumpengewänder der Zeit.

NACHTANZ: Wahre Übung*Solisten & Chor*

Tanzen, meine Angebetete, gab es
schon, als die erste Saat irgendwo auf
der Welt aufging,
Feuer, Luft, Erde und Wasser waren
sich einig durch die Überredungs-
kunst der Liebe, der mächtigen
Königin der Natur, das Gezänk zu
beenden, und in einem Tanz
solchen Takt einzuhalten,
dass die ganze Welt sich mit ihnen
bewegte.

Dieses erstaunliche Wunder hat die
Liebe vollbracht, denn Tanzen ist die
wahre Übung der Liebe.

Denn die tapfere Sonne, der Vater des
Tages, liebt diese Erde, die Mutter
der Nacht;
Wie ein Feiernder in prächtigem
Gewand tanzt er seine Galliarde
unter dem Blick seiner Liebsten, hin
und her und mühelos zur Seite.
Seine galante Anmut erstaunt die
Götter so sehr,
dass alle stillstehen und
seine Schönheit bewundern.

This wondrous miracle . . . &c

And thou, sweet music,
dancing's only life,
the ear's sole happiness,
the air's best speech,
lodestone of fellowship,
charming rod of strife,
the soft mind's paradise,
the sick mind's leech,
with thine own tongue thou trees
and stones canst teach,
that when the air doth dance her
finest measure,
then art thou born, the gods' and
men's sweet pleasure.

This wondrous miracle . . . &c

Only the earth doth stand forever
still: her rocks remove not, nor her
mountains meet,
although some wits enriched with
learning's skill
say heaven stands firm and that the
earth doth fleet,
and swiftly turneth underneath
their feet;
yet, though the earth is ever steadfast
seen, on her broad breast hath
dancing ever been.

This wondrous miracle . . . &c

*JOHN DAVIES (1569-1626), from
Orchestra, or a Poem of Dancing*

Dieses erstaunliche Wunder . . . etc.

Und du, süße Musik,
des Tanzes einz'ges Leben,
des Ohres einzige Freude,
der Luft beste Rede,
Magneteisenstein der Gemeinschaft,
magisches Szepter der Einmütigkeit,
des sanften Geistes Paradies,
des kranken Geistes Aderlass,
mit deiner eigenen Zunge kannst du
Bäume und Steine lehren,
dass du geboren bist, wenn die Luft
ihre schönsten Schritte tanzt,
der Götter und Menschen
süßes Vergnügen.

Dieses erstaunliche Wunder . . . etc.

Nur die Erde steht für immer still:
ihre Felsen bewegen sich nicht, noch
treffen sich ihre Berge,
auch wenn manch gelehrte
Geister sagen,
der Himmel stehe fest, und die
Erde eilte dahin,
und dreht sich schnell
unter ihren Füßen;
doch für uns steht die Erde und
auf ihrer weiten Brust wurde schon
immer getanzt.

Dieses erstaunliche Wunder . . . etc.

Cornelia Fahrion

Sopran

Die Sopranistin Cornelia Fahrion spezialisierte sich früh auf die Alte Musik. Nach ihrem musikwissenschaftlichen Studium widmete sie sich ihrem mit Auszeichnung abgeschlossenen Gesangs- und Musikpädagogikstudium an der Musikhochschule Trossingen und der Schola Cantorum Basiliensis.

Als Konzertsopranistin ist Cornelia Fahrion europaweit mit einem breit gefächerten Repertoire zu erleben, wobei neben ihrer solistischen Tätigkeit Kammermusik eine sehr wichtige Rolle spielt. Darüber hinaus arbeitet sie mit mehreren professionellen Vokalensembles zusammen. Obwohl ihre besondere Liebe der



Musik von Renaissance und Barock gilt, ist sie auch regelmäßig in Produktionen mit zeitgenössischen Werken zu erleben.

FOTO
CHRISOPH ÖHLKNECHT

Isabelle Métrope

Sopran

Die Mezzosopranistin Isabelle Métrope wurde in eine französische Musikerfamilie hineingeboren. Nach ihrem Musikschulabschluss in Geige und Orchesterspiel wechselte sie zu Gesang und studierte an der Folkwang Universität der Künste. Die Zusammenarbeit mit Helmuth Rilling an der Internationalen Bachakademie Stuttgart, die Impulse von Kathy Romey (Minneapolis) und Hans Christoph Rademann, nicht zu vergessen die Dirigenten-Ausbildung bei Prof. Jörg Breiding (Hannover) legten den Grundstein für eine solide Ausbildung in der Praxis der alten Musik. Jedoch schlägt ihr Herz

FOTO
SVEN CICHOWICZ



ebenso für die Leidenschaft und Menschlichkeit der Musik Richard Strauss', Samuel Barbers oder ihrer Landsmänner Henri Duparc und Gabriel Fauré. Ein besonderes Interesse schenkt sie der Musik des Mittelmeerraums und insgesamt dem Reichtum der Vokalmusik in Europa. Neben ihrer Tätigkeit als Solistin ist sie Mitglied der

Gaechinger Cantorey, des figure humaine kammerchores und des jungen europäischen Kammerchores Cythera. Kammermusikalische Projekte nehmen aktuell einen wichtigen Platz in ihrem Leben ein, und so darf sich das Publikum auf mehrere Liederabende und Konzerte im Frühjahr 2025 freuen. Aktuelle Informationen sind auf isabellemetrope.com zu finden.

Hanna Roos

Alt

„Den Mut zu haben, völlig frei zu singen; mich der Musik hinzugeben; Veränderung zuzulassen und mich immer wieder neu zu finden im Singen - das ist mein innerer Ansporn.“

Hanna Roos' Lust auf Vielfalt führt sie als Solistin in Konzertsäle, Kirchen und auf Theaterbühnen. Aufführungen jüngster Zeit spiegeln das wider: Beethovens Missa solemnis, Mendelssohns Elias, Operninszenierungen von Strauss (Orlofsky) und Gluck (Katherine), aber auch Bachs Johannesspassion und H-Moll-Messe; sowie Abenteuer außerhalb des „Mainstreams“ wie z.B. als Papageno in der Kinderoper „Papageno und die Zauberflöte“ und ihr Soloprogramm „Eine Stimme a cappella“. In dieser Saison wird sie u.a. mit Saint-Saëns im Speyerer Dom und der Matthäuspassion im Herkulessaal in München zu hören sein. Zudem singt sie



FOTO
DENNY VOIGT

regelmäßig in professionellen Ensembles (u.a. Balthasar-Neumann-Chor), unterrichtet Gesang in Freiburg, ist Mutter zweier Töchter und lebt mit ihrer Familie im Schwarzwald. Sie hat in Freiburg Gesang, Gesangspädagogik, Schulmusik und Germanistik studiert. Weitere Informationen finden Sie auf www.hanna-roos.de

Philipp Nicklaus

Tenor

Philipp Nicklaus ist inzwischen seit Jahren gefragter Opern- und Konzertsänger. Er studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart Schulmusik und Gesang bei Bernhard Gärtner.

Vor allem die Evangelistenpartien der Bachschen Passionen und Oratorien, aber auch klassische und romantische Werke, von Haydns „Schöpfung“ bis zu Dvoraks „Stabat Mater“, zählen zu seinem Repertoire. Liederabende, hauptsächlich mit den großen Zyklen Schuberts und Schumanns, runden sein künstlerisches Spektrum ab.

Einen weiteren Schwerpunkt nimmt zudem zeitgenössische Musik, vor allem im Bereich Musiktheater, ein. Engagements führten ihn bereits an die Staatsoper Stuttgart, die Oper Leipzig, die Semperoper Dresden, das Staatstheater Mainz, das Theater Aachen, das Volkstheater Rostock, das Theater Freiburg, das Theater Augsburg, die Junge Oper Mannheim, die Taschenoper Wien und die Opernfestspiele Heidenheim.

Zu seinen auf der Bühne gesungenen Partien zählen unter anderem Tamino, Monostatos, 1. Geharnischter (Die Zauberflöte), Alfred (Die Fledermaus), Stanislaus (Der Vogelhändler), Gomatz, an Soliman (Zaide), Don Curzio (Le nozze di Figaro),



FOTO
ARNE MORGNER

Anthony Hope (Sweeney Todd) und Jacob (Gold!). Er arbeitete dabei unter anderem mit den Dirigenten Cornelius Meister, Ulf Schirmer, Michael Gütter, Bernhard Kontarsky, Christopher Moulds, Giuliano Carella, Markus Poschner und Roland Kluttig.

Sebastian Walser

Bass

Der Bariton Sebastian Walser begann seine Ausbildung im Alter von fünf Jahren bei den Aurelius-Sängerknaben Calw. Als Knabensolist bestritt er über 40 Vorstellungen von Mozarts Zauberflöte in Stuttgart, Bonn, Berlin, Frankfurt und Graz. Er studierte Schulmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik mit Hauptfach Violoncello (Prof. Mario DeSecondi) und Vertiefungsfach Dirigieren (Prof. Michael Alber) sowie Geschichte an der Universität Konstanz. Meisterkurse bei u.a. Marcus Creed, Frieder



Bernius, Florian Helgath, Hans-Christoph Rademann, Andreas Reibenespies, Clemens Müller, Irini Tsirakidis und Ulrike Hofbauer ergänzten seine Studien. Als Solist und Ensemblesänger (u.a. Internationales Hanse-Ensemble, Verum Audium Vokalensemble, Cantus Imperitus, Figure

Humaine Kammerchor, Theodor-Schüz-Ensemble) konzertierte er bereits in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien, Polen und Armenien. Zurzeit studiert er in der Klasse von Prof. Andreas Reibenespies an der HfM Trossingen.

Nikolai Ott

Musikalische Leitung

Nikolai Ott, Jahrgang 1989, wuchs in Gerabronn auf. Während seiner Schulzeit und des Zivildienstes betreute er vor Ort mehrere Chöre. 2006 verbrachte er ein Jahr in Argentinien. Sein Studium absolvierte Nikolai Ott an der HKM Tübingen u. a. bei Prof. Johanna Irmscher (Chorleitung) und Prof. Jens Wollenschläger. Während des Studiums übernahm er u. a. die Leitung des Thomas-Selle-Ensembles in Reutlingen und der Kantorei der Karlshöhe Ludwigsburg. Von 2016 bis 2018 absolvierte er ein künstlerisches Aufbaustudium im Fach Dirigieren bei Prof. Michael Alber an der Hochschule für Musik Trossingen.



FOTO
JOACHIM KLINGER

Kurse u. a. bei Hans-Christoph Rademann, Florian Helgath und Marcus Creed ergänzten seine Ausbildung. Nach seinem Jahr als Kirchenmusiker im Praktikum an der Stadtkirche Leonberg ist Nikolai Ott seit 2019 Bezirkskantor für den Kirchenbezirk Tübingen-Land in Mössingen. Sein besonderes Interesse gilt der Erforschung des Musiklandes Baden-Württemberg und seiner Komponisten wie auch der zeitgenössischen Musik.

24.12.2024

Kirche der Karlshöhe 17 Uhr
Heiligabend Gottesdienst

11.05.2025

Kirche der Karlshöhe 16 Uhr
Jahresfest der Karlshöhe
Kantatengottesdienst

25.05.2025

Kirche der Karlshöhe 17 Uhr
Konzert mit Werken von Zoltan Kodály, Alec Roth, Heinrich Schütz und Charles Gounod
Kantorei der Karlshöhe
Orgel: Regina Böpple
Musikalische Leitung: Nikolai Ott

Über uns

Die Karlshöhe ist Mitglied im Verbund der Diakonie.

Im Rahmen unseres christlichen Auftrags setzen wir uns vor allem für Menschen ein, die in Alltag und Beruf besondere Unterstützung benötigen.

Impressum

Servicebereich Kommunikation
Herausgeberin:
Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg

Dr. Dörte Bester
Theologischer Vorstand
Direktorin

Schirmherrin der Karlshöhe
Eva Luise Köhler

www.karlshoehe.de
www.kantorei-karlshoehe.de
[#meinekarlshoehe](#)



Im Verbund der
Diakonie

**Stiftung Karlshöhe
Ludwigsburg**

Auf der Karlshöhe 3
71638 Ludwigsburg
Tel.: 07141 965 - 0
Fax: 07141 965 - 199
info@karlshoehe.de
www.karlshoehe.de



Karlshöhe
Ludwigsburg